

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

**Heft:** 31

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel.

XIII. Jahrgang. 1868.

Nr. 31.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Richard Wieland. — Stimmen über die Genfer-Konvention. — Reformen bei den eidg. Genie-Truppen. — Kreisschreiben des eidg. Militär-Departements. — Nachrichten aus dem Ausland.

+ Richard Wieland,  
eidgen. Oberslt. im Genie-Stabe.

Am 10. Juni überraschte die Nachricht des Hinschiedes von Oberstleutnant Richard Wieland die vielen Freunde und Kameraden des Vereinigten, und daß der Verlust kein gewöhnlicher war, bezeugte die aufrichtige und allgemeine Theilnahme, die im ganzen Vaterlande an den Tag gelegt wurde.

Richard Wieland, Bruder des 1864 gestorbenen eidg. Oberst Hans Wieland, gewesener Oberinstruktor der Infanterie, widmete sich dem Ingenieur- oder vielmehr Maschinenbaufache. In Karlsruhe erhielt er in der Kehler'schen Fabrik seinen ersten praktischen und im dortigen Polytechnikum seinen theoretischen Unterricht. Von da begab er sich zuerst nach Wien und dann nach Pesth, wo er als Ingenieur auf der Pesth-Szolnokerlinie angestellt war, als ihn die 1848er Revolution überraschte und für einige Zeit aus dem Civilleben herausriß.

Voll Begeisterung für die ungarische Sache und wohl auch dem Familientreibe für das Kriegs- und Soldatenleben folgend, schaute er sich zu den Freiwilligen der regulären Honvedarmee und avancierte, noch nicht 22 Jahre alt, bald zum Lieutenant beim 4ten ungarischen Pionierbataillon, bei welchem er den Feldzug unter General Bem mitmachte, der Schlacht bei Temeswar beiwohnte und in Folge des unglücklichen Ausganges bei Arad in russische Gefangenschaft geriet. Mit den gefangenen Offizieren zu Fuß nach Wien transportirt, wurde er als Ausländer von der Gunst als Gemeiner ins Fuhrwesen eingereiht zu werden ausgeschlossen, und mußte die österreichischen Kaiserstaaten verlassen, was ihn jedoch

nicht hinderte, alsobald wieder eine Stelle in der Maschinenfabrik Helvetia in Mailand anzunehmen. Bei der Einrichtung der Telegraphen kehrte er als Inspektor ins Vaterland zurück und begann dann seine heimische militärische Laufbahn als Unterleutnant im Bataillon Nr. 80 von Baselstadt. Hier fand er zuerst Gelegenheit, seine im Ausland gesammelten praktischen Kenntnisse zu verwerten. Sein Bruder, der spätere Oberst Hans Wieland, leitete dazumal die Instruktion, und von der allgemeinen Routine abweichend, war dessen ganzes Trachten, Geist und Leben in dieselbe zu bringen. Ausgehend von der Thatstache, daß die Kompanie-Sappeure für die im Felde vorkommenden Arbeiten nicht ausreichen können, suchte er noch Offiziere und Unteroffiziere in diesem Dienste zu instruiren und zog zur praktischen Ausführung derartiger Arbeiten eine Anzahl Unteroffiziere und Soldaten von jeder Kompanie als Sappeurzug aus. Auf Anregung des Bruders übernahm nun Richard Wieland die spezielle Instruktion dieser Mannschaft und arbeitete die erste Anleitung für Infanterie-Sappeure aus, nach welcher er seinen Unterricht eingeteilt und geleitet hatte. Das Büchlein, im Jahre 1853 herausgegeben, hatte in mehreren Kantonen Eingang gefunden, und kann jetzt noch als ein Muster von klarer und praktischer Auffassung der Aufgabe dargestellt werden. Es umfaßt:

Unterricht im Benennen der Holztheile; Erbeschaffenheit. Erklärung der Pflichten und Bestimmung der Sappeure, ihre Berrichtungen und Dienstleistungen im Felde sowohl, als im Lager. Erklärung, warum Schanzen und Barrikaden, wie selbe beschaffen und wie zu beschaffen. Beste Maner Zäune zu öffnen; Straßen abgraben und herstellen. Vertheidigungseinrichtung von Gebäuden; Sprengen von Brücken und Herstellung derselben. Sprengen von